

**HOSPITATIONSTAG der
Birger-Forell-Sekundarschule und der
Birger-Forell-Realschule Espelkamp**

von Nikolaus Hass

Die Birger-Forell-Schulen im Evangelischen Schulzentrum Espelkamp führten am 08.03.2016 einen Fortbildungstag zu den Schwerpunktthemen "selbst gesteuertes Lernen" und "Inklusion" durch. Zu diesem Zwecke hospitierten beide Kollegien an ausgewählten Schulen Nordrhein-Westfalens, die in ihrem Schulprogramm ähnliche Akzente wie die aufbauende Sekundarschule setzen. In allen besuchten Schulen fand ein reger und bereichernder Austausch über Methoden und Erfahrungen im Umgang mit selbst gesteuertem Lernen und Inklusion statt.

Neue Eindrücke beleben die Arbeit an unserer Schule. Da gibt es so manches, was im Schulalltag aufgenommen werden könnte, und es stärkt die pädagogische Arbeit, wenn man sieht, dass man sich selbst auf einem ähnlichen Weg wie andere Schulen befindet, mit Stärken und Schwächen.

Zu wünschen ist, dass zukünftig eine Vernetzung zu den besuchten Schulen intensiviert wird und ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch stattfindet.

Im Folgenden sind Berichte von Kollegen mit Einzelheiten über diesen Tag zu lesen.

*Was machen die anderen? Hospitation als Mittel zum Kennenlernen
(Nikolaus Hass, Birger-Forell-Sekundarschule)*

Der 8. März 2016 war für unsere Schülerschaft ein unterrichtsfreier Hausarbeitstag, denn unser Kollegium war an anderen Schulen Nordrhein-Westfalens zu Gast, um die dortigen Unterrichtsformen kennenzulernen. Fünf Schulen waren Ziel dieses Besuches: die Gemeinschaftsschule Billerbeck und die Gemeinschaftsschule Ascheberg im Münsterland, die Matthias-Claudius-Schule in Bochum, die Evangelische Gesamtschule in Gelsenkirchen und die Vierte Aachener Gesamtschule. Alle Schulen sind Ganztagschulen, die genau wie die Birger-Forell-Sekundarschule Inklusion als Baustein in ihrem Schulkonzept verankert haben.

Im Laufe des Tages gab es zahlreiche Möglichkeiten, die Schulen und ihre unterschiedlichen Konzepte kennenzulernen. Es ergaben sich Gespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern über ihren Unterricht und die Schule im Allgemeinen, und wir erhielten einen umfassenden Einblick in das jeweilige Schulleben: wir nahmen am Unterricht teil und konnten sehr unterschiedliche Materialien, Arbeitsweisen und Konzeptbausteine kennenlernen, zum Beispiel Lernbüros, selbstgesteuertes Lernen (SEGEL), Kurssystem, vernetzten Unterricht, individualisiertes Lernen und Tutorensystem. Informative Gespräche und ein reger Austausch zwischen den Lehrkräften der Gastgeberschulen und uns rundeten den Tag ab.

Es versteht sich von selbst, dass ein Konzept einer Schule in keinem Fall eins zu eins an eine andere Schule übernommen werden kann, denn die Entwicklung von Schulkonzepten wird durch viele Faktoren wie zum Beispiel Standort, Klientel, Größe der Schule oder auch zur Verfügung stehende Ressourcen beeinflusst. Vielmehr ging es darum, die Schulen und ihre Konzepte kennenzulernen und auszuloten, wie eine Vernetzung der anderen Schulen mit unserer Schule über Projekte und mehr möglich werden kann. Der Hospitationstag hat uns viele neue Eindrücke beschert, die es lohnt, auf Umsetzbarkeit an unserer Schule zu prüfen, um hier und da noch Verbesserungen zu erzielen. Er hat aber auch gezeigt, dass wir mit der Arbeit an unserem pädagogischen Konzept schon sehr weit gekommen sind und manches inzwischen gut läuft. Das beweist das Engagement vieler Kollegen in ihrer täglichen Arbeit, die eine ganze Zahl von Kindern bis heute in ihrer schulischen Entwicklung weiter gebracht hat. Hier heißt es jetzt, am Ball zu bleiben und unsere Schule weiter zu entwickeln.

*Fünf Schulen stellten sich vor – Hospitationstag unserer Kollegien
(Peter Tiemann, Birger-Forell-Sekundarschule)*

In Ascheberg schwärmte ein Siebtklässler vom "SEGEL-Unterricht" und meinte dabei das "selbstgesteuerte Lernen", in Aachen erklärten uns begeisterte Fünftklässler ihre "Lernbüros", während uns Max aus der 7a im Flüsterton und voller Stolz die Mappe mit den Gedichten aus seiner Lernzeit Deutsch präsentierte.

So vielfältig, ideenreich und engagiert wie die Gastgeber waren deren pädagogische Konzepte, die wir während unserer Reisen zu 5 Schulen in Nordrhein-Westfalen kennen lernen durften. Gesamtschulen in Aachen und Gelsenkirchen, Gemeinschaftsschulen im Münsterland und die Matthias-Claudius-Schule in Bochum öffneten am Dienstag, dem 08.03.2016, ihre Klassentüren für die Kollegien von Birger-Forell-Sekundarschule und Birger-Forell-Realschule, ließen uns an ihrem Unterricht teilhaben und diskutierten mit uns über gelingendes Lernen.

Mit nachhaltigen Eindrücken im Reisegepäck und mit dem Versprechen, wertvolle Dialoge fortzusetzen und uns für künftige Projekte zu vernetzen, traten wir nach einem gelungenen Tag den Heimweg an.

*Meine Eindrücke von der Matthias-Claudius-Schule in Bochum
(Florian Rude, Birger-Forell-Realschule
und Birger-Forell-Sekundarschule)*

Während meines Aufenthalts an der ‚MCS‘ durfte ich in zwei Lerngruppen im Rahmen einer Hospitation ‚reinschnuppern‘, um zu erkunden, was es mit dem ‚Lernbüro‘ auf sich hat. Das ‚Lernbüro‘ ist am ehesten vergleichbar mit der Werkstatt der Birger-Forell-Sekundarschule. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik haben

sich die Kolleginnen und Kollegen in Teams zusammengeschlossen, um entsprechend den Vorgaben der Kernlehrpläne Nordrhein-Westfalens zu ausgewählten Themen sogenannte ‚Bausteine‘ zu erarbeiten. Diese Bausteine sind umfangreiche, für die Schülerinnen und Schüler aufbereitete Materialsammlungen. Jeden Tag bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Doppelstunde Zeit eingeräumt, sich in ihrem eigenen Lerntempo den ‚Bausteinen‘ zu widmen. Dabei werden sie, wie in unserer Werkstatt an der Sekundarschule, durch die Klassen- und Fachlehrkräfte unterstützt. Um die Lern- und Übungsprozesse weiter zu optimieren, führen die Schülerinnen und Schüler der ‚MCS‘ ebenfalls ein Logbuch, in dem sie sich Ziele für ihre ‚Lernbüro‘-Zeiten notieren. Die Gestaltung des Logbuches wirkte auf meine Kollegen und mich sehr innovativ. Wir waren uns einig, dass sich einige Elemente der MCS-Logbücher sicherlich auch für die Logbücher der BFS, die stetig weiter verbessert werden sollen, hervorragend eignen würden, um den Schülerinnen und Schülern Planung und Reflexion ihres eigenen Lernens noch effektiver zu ermöglichen. Während meiner Hospitation in einer sechsten und neunten Klasse zeigte sich, dass alle Schülerinnen und Schüler problemlos und tatenfroh an den einzelnen Bausteinen arbeiteten. Besonders beeindruckt hat mich, dass auch Förderschülerinnen und -schüler zu einem sehr hohen Grad integriert sind. Einen großen Beitrag hierfür leistet sicherlich auch das Vorhandensein von zwei Lehrkräften pro Lerngruppe in den ‚Lernbüro‘-Zeiten, ein leider sehr teurer Luxus, den sich nur die allerwenigsten Schulen leisten können. Mein Aufenthalt an der ‚MCS‘ hat mich auf jeden Fall positiv beeindruckt und ich überlege nun, wie ich die gewonnenen Erkenntnisse in meinem eigenen Unterricht, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen umsetzen kann.